

## Kriegsleistungen der Deutschen Reichspost

Erhöhte Leistungen unter erschwerten Arbeitsbedingungen und mit einem verringerten Personalbestande zu bewältigen, das ist eine Aufgabe, die wie die Quadratur des Kreises aussieht. Dennoch ist sie von der Reichspost bis heute gelöst worden und zwar so vollständig gelöst worden, dass erst in allerjüngster Zeit im Postdienst Einschränkungen vorgenommen werden mussten, die für den Postbenutzer sichtbar sind. Vor einer solchen Aufgabe stand freilich nicht nur die Deutsche Reichspost, sondern im Grunde die ganze deutsche Kriegswirtschaft. Aber die Art, wie man mit diesen Schwierigkeiten fertig wird, ist doch auf jedem Gebiet eine andere, wie auch jeder Arbeitsbereich seine eigenen Problemstellungen hat. Auch die Kriegsleistungen der Reichspost weisen ihre Besonderheiten auf.

In erster Linie ist hier der Umstand zu nennen, dass die Nachrichtenübermittlung, die das wichtigste Arbeitsgebiet der Reichspost ist, eine unentbehrliche Grundlage aller Lebenserhaltungen der Nation darstellt. Ihre militärische Bedeutung liegt auf der Hand, ihre Wichtigkeit für alle Zweige der wirtschaftlichen Betätigung desgleichen. Aber auch die ganze politische und psychologische Führung und der soziale Zusammenhang des Volkes und aller seiner Bestandteile ist auf der Nachricht aufgebaut. Die Kriegswichtigkeit der Nachrichtenübermittlung im ganzen ist also eminent. Andererseits gibt es ohne Zweifel auch bei den Nachrichten eine Abstufung nach der Dringlichkeit. Doch sind keine äusseren Merkmale vorhanden, an die man anknüpfen könnte, um aus der theoretischen Erkenntnis praktische Folgerungen zu ziehen und das Überflüssige vom Notwendigen zu scheiden. Die Zurückdrängung des „civilen Bedarfs“, deren man sich in der Kriegswirtschaft in so grom Umfang bedient hat, um Kräfte für die Rüstung frei zu machen, kam daher für die Post kaum in Frage. Sie musste bei jeder Einschränkung der Übermittlung forschen, mit den unwichtigen auch lebensnotwendigen Verbindungen zu verzwecken. An eine Kontingenzerierung konnte nur auf Teilstücken gedacht werden, wie neuerdings im Paketverkehr und schon etwas länger bei den Ferngesprächen, für die man Kennzeichen eingeführt hat. Im allgemeinen aber kamen bei der Reichspost die speziellen Kriegsleistungen zu den Leistungen für den zivilen Sektor einfach hinzu. Das zeigt sich besonders deutlich bei der Briefpost. Im Jahre 1938 wurden 7,5 Milliarden Stück befördert, im Jahre 1943 17,7 Milliarden. In dieser Ziffer sind 7,6 Milliarden Feldpostsendungen und 0,2 Milliarden Sendungen von Kriegsgefangenen enthalten, beides also rein zusätzliche Leistungen, die zu dem übrigen Briefverkehr hinzugezogen sind, der jedoch für sich ebenfalls eine Steigerung um fast 2,5 Milliarden erfahren hat. Die Verlagerung von Betrieben, die Umstellung von Arbeitskräften, die Evakuierung und andere Umstände haben begreiflicherweise das Bedürfnis nach brieflichem Verkehr außerordentlich stark erhöht. Aus den gleichen Gründen hat auch die Paketbeförderung zugenommen, der Telegrammverkehr ist gegenüber 1938 auf ein Mehrfaches gestiegen. Im ganzen hat der Arbeitsaufwand der Reichspost um etwa 50 Prozent zugenommen.

Da eine Aussonderung und Beschränkung der nicht lebenswichtigen zivilen Beförderungsansprüche nicht möglich war und auch eine Dringlichkeitsabstufung sich nur in Sonderfällen durchführen ließ, konnte die Reichspost eine

gewisse Entlastung nur durch jene Maßnahmen erzielen, die man neuerdings unter der Sammelbezeichnung „Entfeinerung“ zusammengefasst hat. Es handelt sich dabei um die Einschränkung oder Beseitigung von Sonderformen der Nachrichtenübermittlung, die hauptsächlich der Bequemlichkeit des Postbenutzers und der Differenzierung des Bedarfs dienen und deren Aushebung daher den eigentlichen Kern der Nachrichtenübermittlung überführt. In dem Programm, das der Reichspostminister seit dem Sommer dieses Jahres durchführt, um den von ihm bereuteten Bereich noch stärker dem totalen Kriegseinsatz anzupassen, hat die Entfeinerung einen besonders hohen Grad erreicht, aber die ersten Anfänge gehen bis zum Beginn dieses Krieges zurück. Die eigentlichen Grundfunktionen der Nachrichtenübermittlung sind aber auch jetzt wieder unangetastet geblieben und stehen nach wie vor jedem Benutzer uneingeschränkt zur Verfügung. Mit um so mehr Recht kann gefordert werden, dass jeder, der die Einrichtungen der Reichspost in Anspruch nimmt, die erforderliche Disziplin aufbringt und selbst prüft, ob die Anwesenheit wirklich notwendig ist.

Eine weitere Eigentümlichkeit der Reichspost ist es, dass sie nur in engen Grenzen eine Rationalisierung auslässt. Von den drei großen Sparten, in die ihr Arbeitsbereich zerfällt, dem Postdienst, dem Kraftwagendienst und Fernmeldedienst, arbeitet das Fernmeldewesen mit einer hochentwickelten und komplizierten Technik und benötigt ein sorgfältig geschultes Personal, das weder durch weitere Maschinen noch durch angelernte Kräfte ersetzt werden kann. Die Natur der Leistungsbereiche bringt es allerdings mit sich, dass bis zu einer gewissen Grenze die Kapazitätsausnutzung stark erhöht werden kann, ohne dass dabei ein Mehrbedarf an Menschen und Material eintritt.

### Courage oder Kuh-rasche?

Von RUD.-Kriegsberichter St. Springer

Der deutsche Soldat hat es nicht nötig, sich für seine Tapferkeit bei anderen ein Preisgeld zu holen. Aber es wird Courage seit langem auch ganz anders geschrieben, seit den Zeiten, da unsere RAD-Gat-Batterie mit an den Westwall-Grenzen im Kriegstage eingesetzt war. Es hat mit dem Preisgeld nur noch den Beigruß gemeint. Wie hört es es neuerdings anders und zwar so, wie man es spricht. Da hatten nämlich einige Arbeitssoldaten vom Trupp fünf noch einen feindlichen Artilleriefeuer, den sie selbst dann überstanden hatten, um weiterzugehen — was waren es? der Vorder — ein wenig Pionierstaken. Da waren nun beide keine Helden mehr, das hatten sie längst in Augo mit den Jagdbomben flogen oft genau bemisst. Aber zu bedenken galt, die einem den Bogen ins Deckungslach peitschte, ist keines Artilleriegeschütz, das einen Ding, an das man sich gewöhnen kann. So haben sie nun wieder in ihrer kleinen Holzhütte neben ihrem Heiligem Tor, aufgestanden noch ein wenig anstrengend nord, lagen Junge „Junge“ und schliefen dabei noch ein wenig fröhlich. Ihre Ohren, auch nicht all die laufenden Geschüsse der Schlacht gewöhnt, witterten noch nach jedem Abhören und Entschlag. Und sie redeten nur halb laut miteinander, das können sie durch alles leichter so leicht an das Gesicht heran, das ihnen ihr Oberstiefführer durch das Gewebe hindurch nach vorne schobt hatte.

Aber mittler in diese Stimmung hinein gelang nun etwas ganz Selbstsames. Ihre kleine Holzhütte, die sich eng an eines alten Teich amtierte, ging plötzlich an zu wanken und zu schwanken, als hätte sie ein Erdbeben gespürt. Dies bog sich das Dach durch, es krachte unter einer Steinplatte, als polterten da oben ganze Armeen auf den dünnen Brettern einher, jetzt knickte es und schwante es, als lässen lautlos Teufel auf dem Dach. Was fürs bissens, was war das für ein neuer Friede?

Vermittl wird seit Mittwoch mittags der 11-jährige Schulknabe Gerhard Reinhold. Bekleidet war er mit dunkelblauem Trainingsanzug, Schirmmütze, Gummischuhen und hatte Rollschuhe bei sich. meldungen über Wahrnehmungen der hohen Bel. erbitten. Lestia, Klosterstraße 1 oder Polizeiwache Riesa.

**Verloren** 2. 1. Geldbörse mit grös. Geldbetrag von Kaufmann Altmann, Weißauer, bis Roitzsch. Bitte abzugeben. Bei Paulisch, Roitzsch.

**Verloren** br. Vederhandelsb a. d. Wege von Glaubitz bis Wilsdruff. Bitte gegen Bel. abzugeben. bei Martin Fröhliche, Glaubitz A Nr. 18.

**Verloren** von Zeitbahn Herm.-Höring-Str. bis C-Lager (auch Autobus) 1 Kette u. 2 Armbänder mit Anhänger. Gegen. Höhe Bel. abzugeben. Zeitbahn, Herm.-Höring-Strasse 6.

**Verloren** 3. 1. von 5.30 Uhr Autobus Merzdorf nach Fr.-Höld-Strasse weißen Kinderwagen. Glücksgabe bitte gegen Bel. an Frau Finger, Riesa 4. Fr.-Höld-Str. 24 oder Tglb.

**Elspaar** sucht Stube, Kammer, Küche, evtl. 1 Zimmer mehr; gibt eins. gleichg. Objekt. auf. Ang. unt. 1.400 a. Tglb. R.

**Dankdagung** — Für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung, die uns beim Hinscheiden meines lieben Vaters, des Vaterpoliers i. R. Louis Langheinrich, entgegengebracht wurden, danken wir aufs herzlichste. Marie verw. Langheinrich und Kinder. Riesa-Gröba.

**Dankdagung** — Allen denen, die uns. liebe Mutter, Frau Ernestine verw. Kratz, noch im Tode eierten u. ihre Teilnahme d. Wort, Schrift, Blumenstrauß und Geleit auf legten. Ruhesatte bewiesen haben, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Ihre dankbaren Kinder und Angehörige. Riesa, 28. 12. 1944.

**Pflichtjahrmaedchen** wird zum 1. April in Landwirtschaft gejagt. Zu erfr. i. Tglb. Riesa.

**Pflichtjahrmaedchen** sucht zum 1. April 1945 Frau K. Hörlig, Pfalzschule über Lommash.

**Schmuckdörfer** für Damen und Kindergarderobe ges. Angeb. unt. R 8878 a. d. Tglb. Riesa.

**Dankdagung** — Für die zahlreichen Beweise auf richtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines unvergesslichen Vaters, Karl Alfred Henker, sprechen wir hier durch unseren innigsten Dank aus. Meta verw. Henker, Sohn Claus nedt allen Angehörigen. Riesa, den 27. 12. 1944.

**Der Oberbürgermeister der Stadt Riesa — Postamt.**

Im Kraftwagendienst ist trotz der Einschränkung des heimischen Einzugsgebietes zunächst auch eine erhebliche Ausdehnung eingetreten. Die personellen Schwierigkeiten wurden gemildert, indem man schon sehr früh für leichtere Fahrzeuge, vor allem für die im Zubringerverkehr eingesetzten Elektrofahrt, weibliche Arbeitskräfte als Fahrerinnen einzog. Die Heranziehung von Frauen hat auch im eigentlichen Postdienst eine entscheidende Bedeutung gehabt. Auf diesem Gebiet spielt im Gegensatz zum Fernmeldewesen die Maschine nur eine geringe Rolle. Auch konnte man hier leichter geschulte durch ungeübte Kräfte eingesetzen, wobei freilich eine Verminderung der Kapazität eintrat. Der wurde teils durch die Entfeinerung, durch die Vereinfachung der Bedienung, teils durch Rationalisierungsmassnahmen begeben, von welch letzteren die Einführung der Postleitzahl die wichtigste ist. Man kann feststellen, dass es nicht nur gelungen ist, den außerordentlich stark angewachsenen Postdienst in allen lebenswichtigen Teilen voll zu bewältigen, sondern auch die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Postauslieferung unvermindert zu erhalten. Wenn man von den im Zustieg verunmeidlichen Bombenschäden absieht, ist in dieser Hinsicht keine nennenswerte Verschlechterung eingetreten. Die aus pädagogischen Gründen bekannt gegebene Bestrafung vereinzelter crimineller Elemente, die unter vielen Schätzungen williger und zuverlässiger Hilfskräfte in den Postdienst geraten sind, gibt, da die Menschen zur Verallgemeinerung neigen, leicht ein falsches Bild, nicht nur von dem Wert der Hilfskräfte, sondern auch von der im Postdienst herrschenden Sicherheit. Darauf muss vor allem angehoben der vorhandenen „Einheitsposthöfe“ hingewiesen werden. Vor einem Bombenschaden ist auch der eingeschriebene Brief nicht sicher und die anderen Umstände bilden durchaus keinen Anlass zu einer vermehrten Einschreibung von Sendungen. Ms.

Ständig ist es draußen. Dreien haben ein paar Schmetterlinge am Himmel, aber sie sieht nicht aus wie bisher, um mehr zu erkennen als einen riesenhaften Schatten, ein paar glühende Punkte, ein paar Horner, Ja, weiß Gott, da oben auf dem Himmel. Doch steht eine dicke Luft und der Teufel mag wissen, wie sie da hinaufkommen. Nur steht sie da und macht läufig „Mäh!“ Und in ihrer Herzengang — Klatsch-Klatsch — Nun lag es also normal in der Luft, das alte Paar, dass schon im mons. Zeitung kreisend, dass ich nicht sagen kann.“ To drückt ein Leben los, das ganz sicher der Feind die Ohren spiegt. Ach, was war und das egal, wir hielten uns den Bauch. Wahrscheide die ganze Batterie sonst Umgebung, falls die alten Soldaten dröhnen bei der schweren Artillerie. Wie leidet, eine im Hintergrund uns verirrte Luft, die uns über den Teufel aufs Dach rückt und mit ihren stählernen Sätteln sicher drei über uns von uns verbrückt hätte, wäre sie da oben durch die dünnen Zotten gebrochen. Sie gab den Jungen ganz schnell ihr Kleidergefühl zurück. Jamohl, die „Ausreise“ war wieder da, voll und ganz. Das hat der Feind um oberste Normitz sitzen müssen, als sie mit dem breiten Trommelmarsch mit dem Feindfeuer nachdrücklich über dem Dorf bei Werdifit eine Befestigung von Panzern verschlagen und bereitgestellte Infanterie in alle Winde legten.

### RUD. Spender Tafel für Flüchtlingsarbeiter

Die Männer eines Arbeitshauses haben in Ihren Unterkünften gesammelt, die sie dem Gastronom zur Verfügung stellen mit der Bitte, diese Tafeln für Flüchtlingsarbeiter als Weihnachtsgeschenk anzunehmen. Es handelt sich dabei um 8000 Brotzeit und 1000 Suppen, Gastronomie Süßes bei den Männern des Wehrmachtsbetriebs befindet Dase für diese Spende ausgeschlossen, durch die die Verbündeten des Arbeitshaus mit dem stellenden Wehrmachts in den Flüchtlingsbetrieb einiglich auszutauschen kommt.

**Capitol.** Heute letztmalig: „Das war mein Leben“. Ab Freitag und folgende Tage: Standbüchle Brügeler (87), Vorführungen: 17.30 und 20 Uhr, Sonnabend u. Sonntag 14.30, 17.00 und 20 Uhr. Für Tglb. über 14 Jahre zugelassen.

**Alles hat seine 2 Seiten —**  
die ROTBART-Klingen durch kleine Ziffern bezeichnet, sogar 41 war sie in täglichem Wechsel benutzt (Montag Nr. 1, Dienstag Nr. 2, usw.) erhält seiner Klinge am längsten ihre volle Schärfe.

**ROTBART KLINGEN**

**Rasierklingen** werden wieder gebrauchsfähig nachgeschliffen. Sie erhalten Ihre eigenen Rasierklingen zurück. Annahme u. Ausgabe dienstags, donnerstag und sonnabends nachm. u. Reinhold, Messerschmiedemeister, Schlegeterstraße 51.

**Krankheiten kosten viel Geld!** Darum treffen Sie rechtzeitig Vororge. Schuh geg. Krankheitskosten gewähren wir Ihnen eine Prämie von monatlich 8,25 RM. (für Eheleute von 5,50 RM.) an. Höhere Tarife auf Wunsch. Bitte, fordern Sie unsere Tarife an. Wir beraten Sie zuverlässig. Central-Krankenversicherung-Aktiengesellschaft, Bezirksdirektion: Frankfurt a. Oder, Reichstraße 79, Telefon 5270.

**dehr - Holzbeschläge für Betonsteine** DBH 1001, DBH 1002, DBH 1010. Beharrnere, Beharrnere. Muster in Originalpackung gegen Bezahlung, sowie Preissätze auf Wunsch. Lieferung sofort ab Lager. Ab. Häusele, (14) 520 Gold.

**Biete Damen-Bederhübe (88)**, Größe 37 (D. Schnürhübe bevorzugt). Angeb. unt. 3 8847 an das Tagebl. Riesa.

**Tasche Grammophon mit Platten Winterstoppe od. Federfalte, Größe 1,75. Zu erfragen im Tagebl. Riesa.**

**Biete Wäschefahrrad, suche Büffett oder Sessel. Angebote unt. 11 8845 an d. Tglb. R.**

**Biete Dame-Bederhübe (88), Größe 37 (D. Schnürhübe bevorzugt). Angeb. unt. 3 8847 an das Tagebl. Riesa.**

**Tasche Langstiel (42) gegen Halbstiel (44) od. d. Sessel. Angebote unt. 11 8845 an d. Tglb. Riesa.**

Ihre Verlobung zeigen an: Annenbauß Süßner / Ing. Hans Schlapa, Obfp. der Luftwaffe, Riesa-Gröba und Hannover, Weihnachten 1944.

**Friedrich und unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber Gatte, der gute Vater seiner vier Kleblinge, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nichte, mein lieber Freund**

**Ulrich Helmuth**

Am 8. 1. 1912 gef. 14. 11. 1944 den Helden Tod fand. Er folgte seinem lieben Schwager nach 1½ Jahren in die Ewigkeit.

Am tiefsinnigen Hinterleben seine liebe Tochter Eva, Wenzel, seine vier Kleblinge Anna, Waltraud, Rosmarie, Eva, seine liebe Mutter Sophie verw. Kübler, Emilia verw. Rosenthal, eine Schwiegermutter, Wulf, Werner, a. St. Peter und Paul, und eben geb. Werner, Siegfried, Rosmarie, a. St. Peter, und eben geb. Werner, Walter, Werner, Anna und Paul, seine Großmutter, seine liebe Freunde Traudel Schramm u. Eltern a. St. Peter, Moritz, Berlin, Merzdorf, Böhmen, Hannover, Bitterfeld u. Tschiritz, 3. 1. 1945.

**Geir. Willi Junker**

geb. 27. 2. 1912 gef. 14. 11. 1944 den Helden Tod fand. Er folgte seinem lieben Schwager nach 1½ Jahren in die Ewigkeit.

Am tiefsinnigen Hinterleben seine liebe Tochter Eva, Wenzel, seine vier Kleblinge Anna, Waltraud, Rosmarie, Eva, seine liebe Mutter Sophie verw. Kübler, Emilia verw. Rosenthal, eine Schwiegermutter, Wulf, Werner, a. St. Peter und Paul, und eben geb. Werner, Siegfried, Rosmarie, a. St. Peter, und eben geb. Werner, Walter, Werner, Anna und Paul, seine Großmutter, seine liebe Freunde Traudel Schramm u. Eltern a. St. Peter, Moritz, Berlin, Merzdorf, Böhmen, Hannover, Bitterfeld u. Tschiritz, 3. 1. 1945.

**Geir. Willi Junker**

geb. 27. 2. 1912 gef. 14. 11. 1944 den Helden Tod fand. Er folgte seinem lieben Schwager nach 1½ Jahren in die Ewigkeit.

Am tiefsinnigen Hinterleben seine liebe Tochter Eva, Wenzel, seine vier Kleblinge Anna, Waltraud, Rosmarie, Eva, seine liebe Mutter Sophie verw. Kübler, Emilia verw. Rosenthal, eine Schwiegermutter, Wulf, Werner, a. St. Peter und Paul, und eben geb. Werner, Siegfried, Rosmarie, a. St. Peter, und eben geb. Werner, Walter, Werner, Anna und Paul, seine Großmutter, seine liebe Freunde Traudel Schramm u. Eltern a. St. Peter, Moritz, Berlin, Merzdorf, Böhmen, Hannover, Bitterfeld u. Tschiritz, 3. 1. 1945.

**Geir. Willi Junker**

geb. 27. 2. 1912 gef. 14. 11. 1944 den Helden Tod fand. Er folgte seinem lieben Schwager nach 1½ Jahren in die Ewigkeit.

Am tiefsinnigen Hinterleben seine liebe Tochter Eva, Wenzel, seine vier Kleblinge Anna, Waltraud, Rosmarie, Eva, seine liebe Mutter Sophie verw. Kübler, Emilia verw. Rosenthal, eine Schwiegermutter, Wulf, Werner, a. St. Peter und Paul, und eben geb. Werner, Siegfried, Rosmarie, a. St. Peter, und eben geb. Werner, Walter, Werner, Anna und Paul, seine Großmutter, seine liebe Freunde Traudel Schramm u. Eltern a. St. Peter, Moritz, Berlin, Merzdorf, Böhmen, Hannover, Bitterfeld u. Tschiritz, 3. 1. 1945.

**Geir. Willi Junker**

geb. 27. 2. 1912 gef. 14. 11. 1944 den Helden Tod fand. Er folgte seinem lieben Schwager nach 1½ Jahren in die Ewigkeit.

Am tiefsinnigen Hinterleben seine liebe Tochter Eva, Wenzel, seine vier Kleblinge Anna, Waltraud, Rosmarie, Eva, seine liebe Mutter Sophie verw. Kübler, Emilia verw. Rosenthal, eine Schwiegermutter, Wulf, Werner, a. St. Peter und Paul, und eben geb. Werner, Siegfried, Rosmarie, a. St. Peter, und eben geb. Werner, Walter, Werner, Anna und Paul, seine Großmutter, seine liebe Freunde Traudel Schramm u. Eltern a. St. Peter, Moritz, Berlin, Merzdorf, Böhmen, Hann